

Der Sohn kehrte deshalb in das väterliche Geschäft zurück und nachdem er noch auf kurze Zeit bei F. A. Perthes in Gotha Stellung genommen hatte, trat er als Teilhaber seinem Vater zur Seite, der sich 1895 ins Privatleben zurückzog. Vater und Sohn Wilhelm Langewiesche haben auf den von ihnen bestellten Gebieten immer dem Guten zu dienen versucht, und der Sohn ist in den Bahnen des Vaters fortgeschritten. Auch er hat sich wie sein Vater nie dazu verstanden, Kundenrabatt zu geben.

Schon früh hatte Langewiesche seine Empfindungen in Verse zu gießen versucht. Er hatte auch die Freude gehabt, sie gedruckt zu sehen. Im Herbst 1894 hatte er seiner Braut ein Bündchen Verse (»Im Morgenlicht«) überreicht, das der alte Haessel verlegt hatte. Sieben Jahre später (1901) schrieb er ein kleines Buch: »Frauentrost, Gedanken für Männer, Mädchen und Frauen«, das die C. S. Beck'sche Verlagsbuchhandlung in München wie auch weitere Werke von ihm in Verlag nahm. Dies sollte entscheidend für die Lebens- und Tätigkeitsrichtung Langewiesches werden. Bei einem Besuch, den er im Sommer 1902 dem damaligen Kommerzienrat Oskar Bed in Hohenschwangau machte, keimte in Langewiesche der Wunsch, sich ganz dem Verlage zu widmen. Da Bed auf alle seine Pläne einging, verkaufte Langewiesche 1903 sein Sortiment an den langjährigen Prokuristen des Geschäfts, Herrn Karl Weber, der es noch heute betreibt. Langewiesche siedelte nach Planegg bei München über und trat am 1. Juli 1903 als literarischer Mitarbeiter bei Bed ein, wo er viele Anregungen erhalten hat. Wie sein jüngerer Bruder Karl Robert, der damals in Düsseldorf seinen Verlag hatte, wollte auch Wilhelm Langewiesche einen eigenen Verlag gründen. Er trat deshalb am 1. April 1906 bei Bed aus und gründete am 9. April desselben Jahres seinen Verlag ebenfalls in Düsseldorf.

Wir erteilen nun dem 60jährigen selbst das Wort, um die Grundlagen zu erläutern, die er seinem jungen Unternehmen zu geben beabsichtigte. Er schreibt in dem schon angeführten Buche: »Mit meinem Bruder . . . verabredete ich, daß ihm die Gebiete praktische Philosophie, Lebensführung, Geschichte im engeren Sinne, Politik und bildende Künste allein vorbehalten bleiben, mir dagegen die der Dichtung aller Art, der Denkwürdigkeiten und Briefsammlungen, der Sammlungen von geschichtlichen Einzeldokumenten offenstehen sollten, und daß diese meine Gebiete, falls sie sich als zu eng erwiesen, durch die der Jugendliteratur und Jugendkunst erweitert werden dürften«. Langewiesche war 22 Jahre Buchhändler und wußte daher, wie ein gutes Buch beschaffen sein mußte, um Verbreitung zu finden. Er wollte nur deutsche Bücher verlegen, Übersetzungen sollten grundsätzlich ausgeschlossen sein. Er sagt a. a. O.: ». . . Daß nicht deutsche, sondern englische, französische, russische und skandinavische Bücher die Ereignisse im geistigen Leben unserer Gebildeten waren, hielt ich für eine Schande und für eine Schädigung des deutschen Wesens und der deutschen Zukunft«. Langewiesche nannte seine Sammlung »Bücher der Rose« und brachte als erstes Werk Bill Vesper, »Die Ernte aus acht Jahrhunderten deutscher Lyrik« heraus, das rasch einen großen Erfolg errang und von dem jetzt schon über 200 Tausend Exemplare verbreitet sind. Trotz dem Einspruch des damals 75jährigen Paul Heyse erschien als zweites Werk »Alles um Liebe«, nach dem Pestschaft des jungen Goethe betitelt. Langewiesche hatte das Werk selbst bearbeitet und hatte die Freude, daß auch dieses ansprach; es liegt ebenfalls in über zweihundert Tausenden von Exemplaren auf.

So reizvoll es wäre, dem Entwicklungsgang des Langewiescheschen Verlages Schritt für Schritt zu folgen, so müssen wir uns mit der Schilderung der erfolgreichen Anfänge begnügen. Dem Buchhandel und dem Lesepublikum sind ja auch die »Bücher der Rose« bekannt genug. Es hat ihm, wie er selbst bemerkt, an Anerkennung nicht gefehlt. Ihren stärksten Ausdruck hat sie in der Würde des Ehrendoktors gefunden, die die philosophische Fakultät der Universität Bonn »ihrem rheinischen Landsmann« 1923 verlieh.

Noch müssen wir weiter der eigenen schriftstellerischen Tätigkeit Langewiesches gedenken. Noch aus seiner Tätigkeit bei Bed stammt »Planegg, Ein Dank aus dem Walde«; das Werk hat das 42. Tausend erreicht. Es folgten: »Und wollen des Sommers warten« (23. Tausend), »Der Widerschein« (1925). Diese sind alle in der C. S. Beck'schen Verlagsbuchhandlung in München erschienen. Im eigenen Verlage gab er heraus: »Jugend und Heimat. Erinnerungen eines Fünfundzwanzigjährigen« (75. Tausend), »Wolfs, Geschichten um ein Bürgerhaus« (60. Tausend) und »Georg Forster, Das Abenteuer seines Lebens« (1923).

Herr Dr. Langewiesche kann an seinem 60. Geburtstag auf ein vielbewegtes und reichgelegnetes Leben zurückblicken. Mögen dem tüchtigen Berufsgenossen Gesundheit und Arbeitsfreude noch lange erhalten bleiben, um weiter wirken zu können zu seiner und des Buchhandels Ehre und den vielen immer zahlreicher werdenden Lesern der »Bücher der Rose« zur Freude.

Buchhändlerische Jubiläen-Fest in Graz. — Im Direktionszimmer der Universitätsbuchdruckerei und Verlagsbuchhandlung »Styria« in Graz fand am 11. März eine zwar bescheidene, aber desto herzlichere Feier statt, um die langjährige, verdienstvolle Tätigkeit mehrerer Angestellter des Hauses zu ehren. In erster Linie galt die Feier dem Leiter der Sortimentsbuchhandlung »Styria«, Herrn Fritz Kuschar, der auf eine 50jährige Tätigkeit im deutschen Buchhandel, davon 50 Jahre in Diensten der »Styria«, zurückblicken kann und der vor kurzem seinen 70. Geburtstag gefeiert hat. Fritz Kuschar, am 7. Februar 1856 zu Laibach geboren, erlernte bei Ferd. v. Kleinmayr in Klagenfurt den Buchhandel und kam nach mehrjähriger Gehilfentätigkeit bei Carl Greif in Wien und »Leykam« Druckerei und Verlags-Akt.-Gesellschaft in Graz vor fünfzig Jahren zur »Styria«. Mit ihm wurden zugleich öffentlich geehrt der Prokurist der Firma »Styria«, Herr Direktor Karl Gschwend, ferner Geschäftsleiter Herr Ernst Tscharre, der über 25 Jahre in Ullrich Moser's Buchhandlung in Graz tätig ist, und Herr Buchhändler Alfons Tippner, der in Kürze auf 25 Jahre Tätigkeit in den Buchhandlungen »Styria« und Ullrich Moser zurückblicken kann. Zur Feier erschienen der erste Vizepräsident des Grazer Gremiums der Kaufmannschaft, Herr Kommerzialrat Prettenhofer, der Obmann des Vereins der Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Graz, Herr Franz Pechel, der Obmann des katholischen Pressevereins, Herr Universitätsprofessor Dr. Haring, die Angestellten des Hauses und der Obmann des Arbeiterbetriebsrates. Nach einer kurzen Begrüßung der Erschienenen durch den Generaldirektor der Pressevereinsanstalten Herrn Dr. Puchas beglückwünschte Kommerzialrat Prettenhofer die Jubilare namens des Gremiums, wies auf den Zusammenhang von Unternehmern und Angestellten hin und überreichte dem Geschäftsleiter Kuschar die goldene, dem Direktor Gschwend und Geschäftsleiter Tscharre die silberne Medaille des Gremiums mit entsprechenden hübschen Urkunden. Namens des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig gratulierte Herr Buchhändler Pechel den Jubilaren und überreichte ihnen das vom Börsenverein verliehene, sichtbar tragbare Ehrenzeichen in Silber bzw. Bronze, nebst künstlerisch ausgestatteten Diplomen. Namens der Pressevereinsanstalten sprach ihr Obmann Prälat Dr. Haring, der insbesondere die Verdienste des Herrn Kuschar hervorhob und ihm zum Schluß ein Dekret der Pressevereinsleitung überreichte, durch das ihm der Titel »Direktor« verliehen wird; außerdem übergab er ein geldliches Ehrengeschenk. In herzlichen Worten dankte tiefgerührt Herr Direktor Kuschar für die ihm erwiesenen Ehrungen; hernach würdigte Herr Direktor Gschwend in Verbindung mit seinen Dankesworten den Beruf des deutschen Buchhändlers. Nach ihm dankten die übrigen Ausgezeichneten. Herr Generaldirektor Dr. Puchas schloß die Feier mit dem Ausdruck des Dankes an die Vertreter der Körperschaften, die Jubilare und die anderen Anwesenden.

Gestorben:

am 15. März nach kurzem schweren Leiden im 65. Lebensjahre Herr Paul Stuermer, Mitinhaber der angesehenen Buchhandlung Paul Neubner in Köln.

Der Verstorbene, der eine Reihe von Jahren Prokurist der Firma Paul Neubner gewesen war, wurde am 1. November 1896 von Herrn Paul Neubner als Mitinhaber des Geschäfts aufgenommen. Neben der Tätigkeit für sein eigenes Geschäft, das sich dank seiner Tüchtigkeit zu den ersten Kölner Buchhandlungen rechnen darf, nahm Herr Stuermer aufs eifrigste die Interessen der Allgemeinheit unseres Standes wahr, wie aus seiner regen Betätigung in den verschiedenen Ausschüssen des Börsenvereins hervorgeht. In den Jahren 1903—1907 gehörte er dem außerordentlichen Ausschuss zur Revision der Restbuchhandelsordnung an, von 1907—1909 war er Mitglied des außerordentlichen Ausschusses für die Beratung einer Verkaufsordnung, für die Jahre 1922—1925 wurde er in den Vereinsausschuss gewählt, und im Jahre 1924 betätigte er sich im Ausschuss zur Reorganisation des Börsenvereins. Ganz besondere Verdienste hat sich der Verstorbene in den Jahren 1923—1926 als Erster Vorksteher des Kreisvereins der Rheinisch-Westfälischen Buchhändler erworben. Sein Tod ist ein schmerzlicher Verlust für den gesamten Buchhandel, das Andenken an ihn wird stets in Ehren gehalten werden;

ferner:

am 14. März nach schwerer Krankheit Herr Buchhändler Hermann Hillebrecht in Leipzig, der 20 Jahre der Kochler & Volkmar H.-G. & Co. in Leipzig seine große Arbeitskraft gewidmet hat.

Verantwortl. Redakteur: Richard Alberti. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: E. Gedrich Nachf. (Abt. Ramm & Seemann), sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion u. Expedition: Leipzig, Gerichthofweg 26 (Buchhändlerhaus).

